

Monographie biologique du Rossignol de muraille. Man wolle ihn jetzt schon bei Hrn. R. G. Zbinden & Cie. in Basel bestellen. Preis Fr. 3.80 geb.

Alle schweizerischen Vogelkundigen sollen es sich zur Ehre machen durch die Abnahme der Bände dieses Werk zu unterstützen, um dadurch unser schweizerisches ornithologisches Schrifttum zu fördern und wachsen zu lassen!

Kantonal-bernischer Vogelschutztag. Unter der Leitung unserer Bernersektion fand ein solcher am 26. Oktober in Lys s statt. Aus den verschiedenen Teilen des Kantons von bei 70 Teilnehmern besucht, nahm er einen in jeder Beziehung gelungenen Verlauf.

Unsere Tafel. Diese Bilder sind im „Der Naturforscher“, Heft 4, Berlin, Juli 1924, erschienen. Die Tafel ist in Offsetdruck hergestellt.

Beobachtungen. Wir verweisen auf unsere früheren Aufrufe betreffend Zugsbeobachtungen und wolle man seine Notizen an die Schweizer Vogelwarte senden. Lassen wir uns nicht beirren. Arbeiten wir selbständig an der Erforschung des Vogelzuges usw. Wir wissen selbst was uns nützt und frommt.

Im Gegensatz zu andern wissenschaftlichen Gesellschaften geniessen ja die ornithologischen für ihre Arbeiten keinerlei Unterstützung des Bundes.

Beobachterliste.

Nachstehend die Liste der Beobachter (Siehe S. 193 des vorigen Jahrganges) Dieselbe wird noch Ergänzungen erfahren.

Poncey R., Professeur, Rhone 59, Genf	Kaiser F., Lehrer, Hochwald (Solothurn)
Meylan, Olivier, Mies sur Coppet	Stirnemann Fritz, Aarau
Pittet L., Dr., La Chassotte, Freiburg	Masarey Arnold, Dr., Basel
Thürler L., Sekundarlehrer, Mariahilf bei Düringen (Freib.)	Schifferli A., Sempach ²⁾
Mathey-Dupraz A., Professeur, Colombier	Bussmann Jos., Lehrer, Hitzkirch (Luzern)
Richard Alf., Faubourg d. Sablons, Neuchâtel	Amberg, R., Moos, Ettiswil (Luzern)
Rosset William, Naturaliste, Renan	Schinz Jul., Frl., Seefeldstr. 12, Zürich 8
Mühlemann Herm., Lehrer, Aarberg	Schnorf Paul, jun., Uetikon am See
Küenzi W., Dr., Obsbergweg, Bern	Zschokke, Obst- u. Weinbausch. Wädenswil
Paul E., Bantigerstr. 28, Bern	U. A. Corti, Dübendorf (Zürich)
Hess A., Spitalgasse 28, Bern ¹⁾	Felix F., Schaffhausen
Gloor Gustav, Erlenbach i. S. (Bern)	Stemmler-Vetter C., Schaffhausen
Ingold Rud., Herzogenbuchsee	Schönholzer-Gremlich Aug., Frauenfeld
Hofstetter Chr., Ranflühberg, Ranflüh (Bern)	Noll-Tobler Hans, Glarisegg b. Steckborn
Hafner Gustav, Lindenweg, Solothurn	Schmitt Conradin, Rothenbrunnen (Graub.)
Wendnagel Ad., Dir. d. Zool. Gartens, Basel	Rungger P., Staazersee bei St Moritz
	Spörri J., Bevers (Graubünden)

Dr. J. Büttikofer ist Ende Oktober wohlbehalten in Sumatra eingetroffen.



Wir ersuchen um regelmässige Einsendung aller Beobachtungen.

Mehlschwalbe, *Hirundo u. urbica* (L.). Am 3. November 1924 ein einzelnes Stück bei Bern. Witterung hell, föhnig. E. Paul.

Alpenmauerläufer, *Tichodroma muraria* (L.). Im August 1924 bekamen wir einen lebenden Alpenmauerläufer von hier (Schaffhausen). Wir fütterten ihn, beringten ihn und liessen ihn fliegen. C. Stemmler-Vetter.

Bergfink, *Fringilla montifringilla* L. Am 2. November 1924 habe ich zum ersten Mal für diesen Winter den Bergfink hier festgestellt. Etwa 20 Stück mit einigen Buchfinken suchten auf einer frischgedüngten Wiese neben dem Garten nach Futter. Paul Schnorf.

¹⁾ Stellt sich für eine jede Auskunftgabe zur Verfügung. ²⁾ Schweizer. Vogelwarte Sempach.

Rohrdommel, *Botaurus st. stellaris* (L.). Am 15. Oktober vom badischen Untersee (Allensbach) erhalten. C. Stemmler-Vetter.

← Aus dem Oberengadin.

Juli 5. ein *Sterna*, wohl *St. hirundo*, Stazersee, einen Tag, Westwind.
Aug. 10. Abzug der *Alpensegler* von St. Moritz. Sept. 8. zwei *Möwen* (*Heringsmöwe*?) St. Moritz, Stürmischer Südwest. Sept. 22. ein *Zwergsteissfuss*, erster, Stazersee, 8 Tage. Sept. 25. fünf *Fischreiher*, St. Moritzerseeufer, zwei Tage, Südwestwind, stürmisch; ein *Flussuferläufer*, einen Tag. Okt. 1. grosser *Starenzug*, zirka 50 Stück, Richtung Süd Maloja-Pass, ruhig; Okt. 5. Abzug vieler *Mehl- und Rauchschnalben*; Okt. 9. *Neue Stockenten*, St. Moritzersee, einen Tag. P. Rungger.

← Aarau.

Zum erstenmal sichtete ich auf der seeartig gestauten Aare unterhalb Schönenwerd drei *Tafelenten* und fünf grosse *Haubentaucher* und zwar am 18. Okt. Das gemeine *Wasserhuhn* ist dort gegenwärtig zahlreich. In der Umgebung Aarau's ist dieses Jahr der *Weidenlaubvogel* kaum halb so zahlreich als Brutvogel aufgetreten als im Jahr 1923. Das gleiche kann vom *Trauerfliegenfänger* in noch weit stärkerem Masse gesagt werden. Diesen Herbst sind dann auf dem Zuge sehr viele *Trauerfliegenfänger* eingetroffen. Mangel an Nisthöhlen kann da nicht der Grund der Abnahme sein, denn an solchen fehlt es hierorts nicht¹⁾. Fr. Stirnemann

← Observations ornithologiques Sept. 1924 à Genève et environs

par R. Poncey.

- 3 sept. Un Huitrier pie, le 10 : un Grand Pluvier à collier.
- 11 „ Deux Goélants à pieds jaunes ad. et cent cinquante sarcelles d'été.
- 23 „ Quatre stercoraires de Buffon (1 ad. 3 juv.).
- 24 „ Un siffleur pénélope m. ad.
- 27 „ Deux Milans noirs.

La famille de Harles bièvres que je signalais à Chanivaz le 5 VIII (voir „O. B.“, f. 12) a été tirée par un chasseur de Morges en même temps qu'un Eider fem., le 19 sept.



Prämien für fischereischädliche Tiere. Laut Bericht der Eidg. Inspektion für Forstwesen, Jagd und Fischerei für das Jahr 1923 wurden Fr. 1050.— an Prämien für die Erlegung fischereischädlicher Tiere verausgabt. Daran wurde ein Bundesbeitrag von Fr. 390.— geleistet.

Von der Steinwildkolonie an der Harderkette (Berner Oberland). Das Steinwild am Augstmatthorn gedeiht gut. Fast jeden schönen Morgen sehe ich etwas davon durch das grosse Zeiss-Fernrohr. Oft 8 bis 12 Stück zusammen. Junger Nachwuchs ist dabei. Wie ich sehen konnte, klettern die Tiere sehr wegen und springen auch (wenn gestört) in unglaublicher Geschwindigkeit in sehr steilen Felsen abwärts; man möchte sagen, so schnell wie ein fallender Stein und dann auch kreuz und quer an glatten Wänden. J. Michel-Schild.

Steinadler im Berner-Oberland. Steinadler sind nicht selten, ich sehe oft solche. Es ist auch recht so und vor starkem Abschuss muss stets gewarnt werden. Sie rauben mehr Marmeltiere als Gemskitzen und von ersteren sind noch genug da. Ich las diesen Sommer von unserem Redaktor (d. h. A. H. gezeichnet) eine Notiz im „Oberl. Volksblatt“ betr. „Steinadler und Knabe etc.“ Sie war mir aus der Seele geschrieben. Es ist einfach lächerlich. Man traut dem Steinadler wohl bald zu, dass er Zuchtstiere von der Axalp nach dem Schwarzen Mönch trage! J. M.-Sch.

¹⁾ Auch um Bern herum war der *Trauerfliegenfänger* im Jahre 1924 weniger zahlreich, wie in früheren. Wohl eine der bekannten, periodischen Schwankungen. (Red.)